

W. T. B. Paris, 23. Jan. Senator Mac Cormick legte an die „Chicago Tribune“ ein Telegramm um den Einberufungen entgegenzutreten, die infolge seiner einstimmig im amerikanischen Senat angenommenen Resolution gegen ihn vorgebracht werden. Der Senator erklärt darin, daß zwischen den Vordenen und der Bolaga mehr als zwölf Regierungen ständen, von denen viele Schußner der Vereinigten Staaten seien. Seit dem Waffenstillstande habe Amerika Europa etwa sieben Milliarden Dollar verloren. Im vergangenen Jahre habe die Ausfuhr der Vereinigten Staaten die Einfuhr um zwei Milliarden Dollar überbieten, was weitgehende Kreditoffnungen zur Vorauszahlung gehabt habe. Die europäischen Regierungen, teils Amerikas Waffenverlorenen, teils Amerikas Feinde während des Krieges, und die Neutralen hätten unzählige Summen verausdet nicht nur für den außerordentlichen Wiederaufbau, sondern auch für große militärische Einrichtungen, für ein ungeheures Zivilbeamtenheer und für die Zahlung ihrer inneren Schuld. Die Lasten der fortgeschritten wachsenden Verwendung von Zivilbeamten und der Unterhaltung großer Heere erwölten nicht nur Zweifeln im Geiste des amerikanischen Staatsbürgers in bezug auf den Frieden Europas und dessen wirtschaftliche Zukunft, sondern stelle auch die Frage an ihn, welche Rolle er (der amerikanische Staatsbürger) bei der Aufrechterhaltung der europäischen Heere spiele. Von seiner eigenen Regierung habe er die Einschränkung der öffentlichen Ausgaben verlangt, und zwar mit Erfolg. In Amerika gebe es viele Leute, die zu verstehen lachten bis zu welchem Grade die Politik der fremden Staaten und das chronische Defizit der europäischen Regierungen dazu beitrügen, die wirtschaftliche Unordnung in der Welt, die Arbeitslosigkeit der amerikanischen Arbeiter und das Sinken der amerikanischen landwirtschaftlichen Produktion herbeizuführen. In Amerika denke man, das es Billigt sei, wenn man den Kriegen nachgäbe, daß es aber auch Billigt sei, durch privaten Reichtum oder durch öffentliche Disse an dem Wiederaufbau der französischen Völker teilzunehmen und durch Nahrungsmittel, die ungarischen, denissen, polnischen und tschechoslowakischen Kinder zu unterstützen sowie dem hungarischen Rußland zu Hilfe zu kommen. Wenn das Defizit der Regierungen aufrechterhalten werde, wenn die weitere Ausgabe von Papiergeld fortgesetzt werde, welcher Zukunft stehe dann der europäische Kredit und der europäische Warenaustausch entgegen?

Wiesbadener Nachrichten.

Entlastung der Finanzämter.

Die neu geschaffenen Finanzämter haben wegen zu starker Überlastung der bestehenden Reichsteuergesetze noch nicht reif zur Durchführung bringen können. Die Veranlagung und Erhebung der Steuern steht namentlich bei den Gelehen, die eine Ermittlung der Grundstücksverhältnisse zur Voraussetzung haben. Der Reichsfinanzrat hat sich deshalb bereits eingehend mit der Frage beschäftigt, auf welche Weise die Finanzämter sofort zu entlasten und die Veranlagungsarbeiten zu vereinfachen und zu vereinfachen waren. Eine von seinem Mitglied Dr. Verthold vorgelegte Denkschrift enthält nach ausführlicher Begründung und auf Grund der sich daraus klar ergebenden Folgerungen die einzige Abhilfe in einer Abtrennung der Grundstücksbewertungsarbeiten von der eigentlichen Steuerveranlagung, ihre Übertragung auf vorhandene Landesbehörden, die diese Arbeiten für Landeszwecke bereits ausführen und in einer Vereinfachung der in Betracht kommenden Steuergesetze durch Schaffung eines einheitlichen Begriffs „Grundstückswert“. Für Preußen verlangt die Denkschrift die Übertragung dieser Arbeiten auf die staatlichen Katasterämter, um eine einheitlich, objektive und doch möglichst schnelle Veranlagung sicherzustellen. Die Katasterämter sind in Preußen die einzigen staatlichen Behörden, denen alle erforderlichen Unterlagen für eine einwandfreie Wertermittlung zur Verfügung stehen. Sie sind seit 30 Jahren mit diesen Arbeiten betraut und verfügen über ein eingearbeitetes Personal. Das von ihnen seit Jahrzehnten für eine objektive Wertermittlung geschaffene und von Jahr zu Jahr verbesserte Material kann von ihnen leicht für die jetzt erforderlich werdenden Grundstücksbewertungen nutzbar gemacht werden, da es bis auf den heutigen Tag fortgeführt ist. Die Katasterämter erhalten außerdem von allen Vorgängen, die für die Beurteilung der Grundstücksverhältnisse von Bedeutung sind, amtliche Kenntnis. So übermitteln ihnen z. B. die Amtsgerichte bei jedem Eigentumswechsel die vorhandenen Kaufverträge; ferner werden ihnen die Akten der abgeschlossenen Nachlassverfahren zur Einsichtnahme und Benützung ausgestellt. Die aus allen brauchbaren Kauf- und Nachlassverträgen für gleichartige Grundstücke hergeleiteten allgemeinen Schätzungsmertale bilden die höhere Grundlage für eine einheitliche, gleichmäßige und gerechte Wertermittlung. Die etwa notwendig werdende Berücksichtigung besonderer Umstände wird durch Zusiehung von sach- und ortsständigen Personen sichergestellt. Schon die Ermittlung der Grundstücksverhältnisse für das Reichsamt der Katasterämter auf Grund der den Katasterämtern zur Verfügung stehenden Unterlagen und Erhebungen schnell und sachgemäß auf die Weise von ihnen durchgeführt werden können.

Sie kennen die Bedeutung der vorhandenen Werte und wußten, welches Gewicht diesen Werten in jedem Einzelfall beigelegt werden durfte. Die Finanzämter dagegen haben diesen Arbeiten fremd gegenüber und mußten veranlagen, weil ihnen Zeit, Personal und Unterlagen für eine objektive Prüfung der von den Steuerzahlern geltend gemachten Werte fehlten. Für eine sachgemäße, objektive Durchführung der Grundstücksbewertung ist es deshalb von größter Bedeutung, daß die Wertermittlungsbehörde, also das Katasteramt, die Werte in Zukunft auch in erster Instanz festsetzt, und zwar unter Anknüpfung eines Ausmaßes von orts- und sachständigen Personen. Zu dieser Forderung haben auch die nach Anhörung von Sachverständigen gefassten Beschlüsse des Steuerrats und des Reichsfinanzrats geführt. Als Berufsamt hätte das Finanzamt gelten, dem zu diesem Zweck ein Ausmaß von Sachverständigen beigegeben wäre. Der festgesetzte Steuerwert wäre von den Finanzämtern ohne weiteres zu übernehmen und hätte für alle Steuerzwecke zu gelten.

Auch bei einer Landesgrundsteuer in Preußen und bei der Besteuerung des Grund und Bodens durch die Gemeinden wäre von diesem Wert auszugehen. Es könnte dann nicht mehr vorkommen, daß der Wert ein- und desselben Grundstücks von verschiedenen Behörden verschieden ermittelt wird, und daß jede Behörde ihren Wert für den richtigen hält. Der Steuerzahler wird derartigen verschiedenen Ergebnissen nie Vertrauen entgegenbringen; sie würden ihm fortwährend Gelegenheit geben, die Behörden mit Einsprüchen zu belästigen.

Die Finanzämter würden durch die angebotene Organisationsänderung sofort und wesentlich von einer Arbeit entlastet werden, deren Ausführung ihnen immer unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten wird. Für das Reich und für den Staat wird sich eine wesentliche Vereinfachung und Vereinfachung der ganzen Wertermittlungsarbeiten ergeben, die Arbeiten selbst aber werden an Güte, Zuverlässigkeit, Einheitsart und Sachlichkeit gewinnen.

Es wird eine wichtige und dringende Aufgabe der angehenden Reichsregierung sein, die Reichsabgabeverordnung entsprechend zu ergänzen und eine Reform der Veranlagung

in der angegebenen Art herbeiführen, damit sie bei der Durchführung der neuen Steuergesetze bereits wirksam werden kann.

— Supernumerare werden, wie aus dem Presseamt des Magistrats mitteilt, zu Odiern d. J. bei der städtischen Verwaltung nicht eingestellt.

— Für die Einrichtung von Schul- und anlagefreien Nachmittagen zur Betätigung der Schulkinder in gesunden Verbeschäftigungen sowie von Wanderungen tritt der Minister für Volksbildung in einem Schreiben an den Zentralausschuss für Volks- und Jugendspiele ein. Er erklärt sich dankbar für das Interesse des Ausschusses. Die Unterrichtsverwaltung werde wie bisher dazu beitragen, daß die Einrichtung nach Möglichkeit durchgeführt wird. Der Zentralausschuss könne insbesondere solche Kreise aufsuchen und zur Mitarbeit willig machen helfen, die die Bedeutung der neuen Einrichtungen für das Volkswohl verkennen und noch widerstreben. Wo sie unterblieben sein sollten, soll dies zur Kenntnis der zuständigen Provinzialkollegien oder Regierungen gebracht werden, die das Nötige veranlassen werden.

— Gute und schlechte Weihnachtsenden. Von einer tiefen Krankenanstalt werden wir um Aufnahme folgender Notiz gebeten: Zum Weihnachtsfest sind für unsere Patienten zahlreiche Spenden aller Art zugegangen, die für uns eine um so erfreulichere Unterstützung bedeuten, da wir bei den teuren Zeiten täglich so große Unkosten für Lebensmittel, Heizung, Kleidung, Verbandstoffe usw. zu bestreiten haben, daß wir leider nicht in der Lage sind, besondere Aufwendungen für Geschenke zu machen. Wie sehr es für unser Krankenhaus gewesen wäre, das Weihnachtsfest ohne den Gedankensatz zu feiern, kann jeder ermessen, der Gelegenheit hatte, als Gast einer derartigen Feier beizuwohnen. Jedenfalls zeigte unter Bitterkeit vor Weihnachten, daß sich viele eble und hochherzig gesinnte Gönner fanden, die sich ihrer schwergeprüften Mitmenschen erinnern und ihnen ein Christfest unter den Weihnachtsbäumen legten — dankbare, frohe Herzen, die auch die kleinste Gabe erkennen. Unter den Gaben sind aber leider auch Gegenstände vorhanden, die als Geschenk besser unterblieben wären. Wenn uns sonstigen zugeandt werden, die total verdoeben und mit Würmern geradezu befüllt sind, so muß ein derartiges Verhalten den Kranken gegenüber doch als Rücksichtslosigkeit bezeichnet werden. Hätte es sich dabei noch um einzelne Stühle gehandelt, so ließe sich begreiflicherweise hierfür eine Entschuldigung finden, da aber ganze Sendungen in dem geschilderten Zustand sind, so muß man doch annehmen, daß die betreffenden Gönner eine gewisse linderbare Auffassung von der Bewertung eines Geschenke haben, eines Geschenke, das eine Weihnachtsfreude bereiten soll. In ähnlicher Weise erging es uns mit Kleiderstücken. Es ist selbstverständlich, daß eine Anstalt nicht mit ganz unedlen, neuen Sachen bei den heutigen Preisen bedacht werden kann. Ausgebeßerte, laubere Stühle erfüllen vollkommen ihren Zweck. Was aber sollen wir mit zerfallenen und beschmutzten — man bedenke, nicht etwa Straßenkot — Kleidern anfangen, für deren Reparatur die Ausgaben an Garn und Stickenlohn hinausgeworfenes Geld wären. — Allen denen, die eine derartige Gelegenheit als Abladefeld von unbrauchbaren Sachen benutzen, möchten wir zurufen: „Gebt wenig und gut oder gar nichts.“

— Der Anlauf von Gold für das Reich durch Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 23. bis 29. Januar 1922 zu 780 M. für ein 20-Markstück und von 390 M. für ein 10-Markstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

— Diebstähle. In der Nacht vom 21. zum 22. d. M. wurde in der Preisenstraße am Hauptbahnhof eingebrochen und Friseurgeräte im Wert von 5000 M. geraubt. Einer der Täter muß sich beim Zurücktreten der Fenster eine erhebliche Verletzung am Finger zugezogen haben. Angaben, die zur Aufklärung der Sache dienen können, sind nach Zimmer 13 des Polizeipräsidiums zu richten. — Am 21. d. M. wurden aus einer Wohnung in der Moritzstraße für 20.000 M. Wäsche und Kleider gestohlen. Mitteilungen, die zur Ermittlung des Diebstahls führen können, sind nach Zimmer 19 des Polizeipräsidiums zu richten.

— Der 2. allgemeine deutsche Gastenmarkt, verbunden mit einem Markt für Futter- und Düngemittel, landw. Maschinen, Geräte und Hilfsstoffe, welcher am 31. Januar d. J. in den Galerien des Zoologischen Gartens zu Berlin stattfindet, wird von über 300 Ausstellern besucht und noch den bisherigen Anmeldungen von mehreren Tausend Handelsfirmen zu erwarten sein. Am Tage vorher findet mittags 2 Uhr im Lausitzer Saal eine von der Verwaltung der Gastenmärkte veranstaltete Besprechung statt, in welcher eine Reihe einschlägiger Vorträge gehalten wird.

Vorbereitete über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— Sonderkonzert des Deutschen Musikerverbands. Wie schon bereits angekündigt, veranstaltet die Ortsverwaltung Wiesbaden des Deutschen Musikerverbands am Freitag, den 27. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saal des Kurhauses Wiesbaden ein Sonderkonzert. Der Reiztrug dieser Veranstaltung ist für die Weiterbildung der begabtesten unbemittelten Orchestermitglieder bestimmt. Das Orchester wird sich aus

sich, und als der große, auffallend schlant und elegant gebaute blonde Mann sich nur mit einem lebenswichtigen Lächeln stumm zustimmend verbeugte, fuhr er fort: „Ihr Name ist mir nicht fremd. Ein Bekannter von mir war vor einigen Jahren in New York und ist dort öfters mit einem Baron Rainer zusammen gewesen. Sollte das ein Verwandter von Ihnen gewesen sein?“

„Ein ganz naher Jopar“, lachte der Baron, und unter seinen schweren Augenlidern zuckte ein rascher Blick zu seinem Nachbarn herüber. „Ich selbst, in eigener Person.“

„Ah, das ist ja merkwürdig“, erwiderte Eider in harmlos befriedigtem Ton. „Ich sag's ja immer: Die Welt ist erstaunlich klein! Mein armer Freund hat leider nicht wie Sie das Glück gehabt, in die Heimat zurückzukehren. Er ging nach dem Wilden Westen und ist da auf irgendeine unheimliche Weise... auf der Jagd oder bei einer Revolverfischerei umgekommen.“

„Wie hat er denn geheißen?“ fragte Rainer nachlässig.

„Erwin Dahlberg... Er war noch blutjung...“

„Ah! Erwinnere mich nicht.“

„Das kann ich mir denken, es ist ja jahrelang her. Hoffentlich haben Sie angenehme Erinnerungen aus den Vereinigten Staaten heimgebracht?“ fuhr Eider in oberflächlichem Konversationsston fort.

Wieder hoben sich die breiten Lider einen Augenblick, und ein Paar tornblumenblaue Augen blickten den Detektiv rasch und forschend an.

„Na, es geht halt. Langeweile hab' ich ja nicht gelitten“, sagte Rainer mit seiner müden, verschleierte Tenorstimme. „Verflucht schöne Weiber gibt's da.“

„Ja, das muß man den Amerikanern lassen“, erwiderte Eider eifrig. „Ihre Frauen sind schön und hübsch.“

„Und verzeuelt helle“, setzte Baron Rainer hinzu.

„Mit denen hat man 'nen horten Stand.“

Eider lachte gemächlich und begann sich mit den

„Sindernissen“ seines Beifalles zu beschäftigen, wäh-

rend der Kellner einen Kähler brachte und ihm den flüssigen aus der langhaffigen braunen Flasche einhakte.

Die Unterhaltung wurde nun allgemeiner und mit der fortschreitenden Stunde auch lebhafter. Eider hielt sich ziemlich still und hatte seinen Stuhl so zurückgerückt, daß er Rainer, ohne aufzufallen, nach Belieben beobachten konnte. Dieser hatte sich bereits eine zweite Flasche Sekt kommen lassen und wurde immer gesprächiger. Was er sagte, war eigentlich nichts weiter als die übliche Redeweise eines Lebemanns, aber es bildhübscher Abonistop und die weiche, nachlässig österreichische Mundart — die bei ihm freilich, wohl infolge langen Aufenthalts im Ausland, sehr gemildert war — verliehen seinen Äußerungen einen ganz zu entziehen vermochte.

„Einen größeren Unterschied als den zwischen Sie und Elsborg kann es allerdings kaum geben“, dachte er bei sich. „Aber bei all der Lebenswürdigkeit kommt nicht viel heraus, und einen so unsicheren, flackernden Mund hat ich selten gesehen. Der kleine, rote Weibermund mit den weichen, geschweiften Lippen strahlt nicht viel Vertrauen zu seinem Charakter ein.“

Baron Rainer rief nach Rognat, schenkte sich von den anderen Herren ein und wurde immer redseliger. Doch gerade jetzt trat ein Kellner an Eider heran und flüsterte ihm zu:

„Da an der Tür ist jemand, der den Herrn sprechen wünscht.“

Der Detektiv drehte sich um und erblickte seinen Assistenten, der vom Eingang aus zu ihm herüberblickte. Rognat stand er mit einigen entschuldigenden Worten auf, drängte sich durch und nahm Steinbofs Melancholie in Empfang.

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

„Herr Eider, Fräulein von Seeheim hat eben telephoniert. Sie läßt sagen, Fräulein Larssen ist um zehn Uhr eine Depesche bekommen und wäre demnach nach Berlin abgereist.“

(16. Fortsetzung.)

Rauchdunst verboten.

In der Nacht.

Roman von E. v. Krenz.

„Ich muß mir die Sache erst einmal ganz aus dem Sinn schlagen“, murmelte er vor sich hin. Dabei griff er nach einer Zeitung, warf sich in einen bequemen Sessel und vertiefte sich in den Leitartikel.

Nachdem er die Zeitung aufmerksam durchgelesen hatte, schrieb er noch einige Briefe, legte sich dann gemächlich und sorgfältig um und erschien kurz vor zehn Uhr in dem strahlend hell erleuchteten Café Bristol.

Er war kaum eingetreten und begann sich suchend umzusehen, als sich in einer Ecke eine hünenhafte Gestalt erhob und ihm lebhaft zuwinkte.

Eider wand sich rasch zwischen den dichtbesetzten Tischen hindurch und wurde von Angern mit einem freundschaftlichen Klaps auf die Schulter begrüßt.

„Na, da bist du ja, alter Knabe“, sagte der vergnügliche Riese. „Spät kommt ihr, doch ihr kommt! Ich habe mich in meiner erwartungslosen Einsamkeit hier angebedient. Darf ich die Herren bekanntmachen? Graf Jolan — ah, Pardon! Ich meine Herr Eider, Leutnant von Haffel, Rittmeister Brandes, Baron Rainer.“

Gleich darauf hatten die fünf Herren Platz genommen, wobei Angern es mit scheinbarer Ungeschicklichkeit einzurichten wußte, daß Eider neben dem Baron zu sitzen kam. Der Detektiv machte anfangs keinen Gebrauch von dieser günstigen Fügung, sondern unterhielt sich mit dem Rittmeister Brandes, rief dann nach dem Kellner, bestellte sich ein Beestee und eine Flasche Rheinwein und wandte sich erst dann wie aus Höflichkeit zurück nach links.

„Ich weiß nicht, ob ich Ihren Namen richtig verstanden habe... Baron Rainer?“ fragte er verbind-

lich, und als der große, auffallend schlant und elegant gebaute blonde Mann sich nur mit einem lebenswichtigen Lächeln stumm zustimmend verbeugte, fuhr er fort: „Ihr Name ist mir nicht fremd. Ein Bekannter von mir war vor einigen Jahren in New York und ist dort öfters mit einem Baron Rainer zusammen gewesen. Sollte das ein Verwandter von Ihnen gewesen sein?“

„Ein ganz naher Jopar“, lachte der Baron, und unter seinen schweren Augenlidern zuckte ein rascher Blick zu seinem Nachbarn herüber. „Ich selbst, in eigener Person.“

„Ah, das ist ja merkwürdig“, erwiderte Eider in harmlos befriedigtem Ton. „Ich sag's ja immer: Die Welt ist erstaunlich klein! Mein armer Freund hat leider nicht wie Sie das Glück gehabt, in die Heimat zurückzukehren. Er ging nach dem Wilden Westen und ist da auf irgendeine unheimliche Weise... auf der Jagd oder bei einer Revolverfischerei umgekommen.“

„Wie hat er denn geheißen?“ fragte Rainer nachlässig.

„Erwin Dahlberg... Er war noch blutjung...“

„Ah! Erwinnere mich nicht.“

„Das kann ich mir denken, es ist ja jahrelang her. Hoffentlich haben Sie angenehme Erinnerungen aus den Vereinigten Staaten heimgebracht?“ fuhr Eider in oberflächlichem Konversationsston fort.

Wieder hoben sich die breiten Lider einen Augenblick, und ein Paar tornblumenblaue Augen blickten den Detektiv rasch und forschend an.

„Na, es geht halt. Langeweile hab' ich ja nicht gelitten“, sagte Rainer mit seiner müden, verschleierte Tenorstimme. „Verflucht schöne Weiber gibt's da.“

„Ja, das muß man den Amerikanern lassen“, erwiderte Eider eifrig. „Ihre Frauen sind schön und hübsch.“

„Und verzeuelt helle“, setzte Baron Rainer hinzu.

„Mit denen hat man 'nen horten Stand.“

Eider lachte gemächlich und begann sich mit den

„Sindernissen“ seines Beifalles zu beschäftigen, wäh-

Mietgeuche
Gesucht eine möbl. Wohnung
von 3-4 Zimmern. Erb. Off. u. B. 663 Tagbl.-Berlag.
Gesucht eine möbl. Wohnung
von 4 Zimmern u. Küche oder eine große Villa.
Sind einverstanden, gute Miete zu zahlen. Offert. u. B. 647 an den Tagbl.-Berlag.
Gesucht möbl. Wohn. 4-6 Zim., Küche, Bad u. Mädchenzim., Hochparter. oder 1. Etage. Dauer- oder für drei erwachsene Personen. Rufen, sofort oder später. Offerten u. B. 658 an den Tagbl.-Berlag.
2 Zimmer
in best. Familie. Ang. u. B. 662 an den Tagbl.-Berlag.
Gut möbliertes Zimmer
im Zentrum der Stadt gesucht. Offerten unter E. 667 an den Tagbl.-Berlag.
Möbl. Zimmer
für einige Tage in der Woche zur Einnahme von Unterricht i. Galtshof od. Privat gesucht. Off. unt. B. 678 Tagbl.-Berlag.
Unterricht i. Klein. Schid. möbl. Zim.
Offert. mit Preisang. u. B. 667 an den Tagbl.-Berlag.
Gut möbl. Zimmer mit Heizung und Licht zum 1. 2. in Nähe des Stadt. Krankenhauses gesucht. Off. m. Preisang. u. B. 668 Tagbl.-Berlag.
Gebild. Dame
(Ausländerin) sucht eleg. möbl. Verlass. (elektr. Licht), gute Bedienung u. Pension. Off. u. B. 659 Tagbl.-Berlag.
Solches geschäftstüchtiges Fräulein sucht einfach möbl. heizbares Raum- oder Parterre-Zimmer. Offert. u. B. 671 an den Tagbl.-Berlag.
Zwei geb. Damen suchen zwei möbl. Zimmer mit Gesellschaft und Küche allein in gutem Hause. Off. u. B. 673 Tagbl.-Berlag.
Drei bese. sonnige möbl. Zimmer in guter Lage, m. Küche (Benutzung), zu mieten od. für ein kinderloses Ehepaar. Off. u. B. 674 an den Tagbl.-Berlag.
Nettes Fräul. sucht sofort gut möbl. Zimmer in Nähe Danksenstr. Off. u. B. 672 Tagbl.-Berlag.
Zwei Damen suchen Wohn- u. Schlafz. in nur best. Hause oder Etage. Küchenbenutz. und Bad. erw. evtl. mit Pension. Off. mit Preis u. B. 672 Tagbl.-Berlag.
3 möbl. Zimmer
mit Bad u. Küchenbenutz. in gut. Hause (u. Villa) u. Lage sucht Fam. drei erwachs. Personen. **Caesarius Hotel, Zimmer 14.**
Dame
sucht bei gebild. Familie ein möbliertes sonniges Zimmer. Bitte um monatlichen Preis für Wohn- u. Ver- u. Bedienung unt. B. 672 an den Tagbl.-Berlag.
Möbl. Zimmer
mit Klavierbenutzung, o. sonst. Herrn zu mieten gesucht. Offerten unter B. 671 an den Tagbl.-Berlag.
Möbl. Zimmer
von älterer Dame zum 1. Febr. gesucht. Nähe Hotel- u. Ranganalle. Offerten unter B. 671 an den Tagbl.-Berlag.
Gesucht Fräul. sucht möbl. Zimmer in best. Familie. Off. u. B. 673 Tagbl.-Berlag.

Chepaar, Ausl.
mit Wiegerrin. sucht 2 Zimmer mit voller Verpflegung in deutscher Pension. Ang. mit genauestem Preis unt. B. 671 an d. Tagbl.-Berlag.
Für berufstät. Herrn wird per 1. Februar gut möbliertes, freundliches Zimmer gesucht. Offerten unter B. 672 an den Tagbl.-Berlag.
Älterer Herr sucht sonniges möbliertes Zimmer. Offert. mit Preisang. u. B. 673 an den Tagbl.-Berlag.
Russ. Dame
sucht gut möbl. Zimmer mit etwas Küchenbenutz. u. Balkon. Nicht höher wie 2 Treppen in der Nähe der Rinalstraße. Off. u. B. 673 Tagbl.-Berlag.
Älteres Ehepaar
(Ausländer) sucht auf längere Zeit möblierte 2- bis 3-Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad. Gefäll. Offerten mit Preisangabe unter B. 663 an den Tagblatt-Berlag.
3-4-Zimmer-Wohnung
in nur guter Lage, auch etwas außerhalb der Stadt, unmöbliert, per sofort oder innerhalb kürzester Zeit gesucht. Vormerkung des Wohnungsamtes vorhanden. Vermittler, die hohe Provision erhalten, erwünscht. Angebote unter O. 668 Tagblatt-Berlag.
Gesucht
eine möblierte Wohnung oder 3 möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. in guter Lage gegen gute Be- lohnung. Offerten unter S. 672 Tagblatt-Berlag.
Möbl. Schlafzimmer
möglichst mit klein. Büro (eventl. unmöbliert) von einzelnen ruhigem Herrn gesucht. Offerten unter J. 666 an den Tagblatt-Berlag.
Suche dringend 2-3 Zimmer
möbliert oder unmöbliert, mit Küche oder Badest. für Kochgelegenheit für junges deutsches Ehepaar. für sofort oder später, für lange Zeit. Gef. Offert. u. B. 614 an den Tagbl.-Berlag erbeten.
Lagerraum
verfügbar und trocken Nähe Al. Burgstraße, gesucht. Offerten unter H. 666 an den Tagbl.-Berlag.
Wohnungen zu verkaufen
Wohnung befrage ich durch Tausch. Meuth, Danksenstr. 16, Stb. 2.
Schöne 3-Zim.-Wohn.
Wellendviertel, gegen 4- bis 5-3. Wohn. baldigst zu tauschen gesucht. Off. u. B. 671 Tagbl.-Berlag.
Wer tauscht gegen gute Anlag. vergütung eine schöne 3-4-Zim.-Wohn. Nähe Rinalstr. Ring, gegen meine neue 2-Zim.-Wohn. mit Balkon in Luxemburgstr. a. R. Off. u. B. 668 Tagbl.-Berlag.
Tausche
meine 4-Zim.-Wohnung mit Kauf. Nähe Zentr. gegen eine von 5 Zim. Offerten unter R. 671 an den Tagbl.-Berlag.
Abgeschl. eleg. Villen-Etage
5 Zimmer, viele, Bad, Mädchenzimmer, gr. Veranda, Balkon u. Loggia abzugeben in Tausch geg. 3-4-Zim.-Wohnung in mod. Etage und guter Lage. Offerten unter D. 673 an den Tagbl.-Berlag.
Geldverleht
Kapitalien-Gesuche Suche 25-30000 Mark auf aut. Haus als dritte Hyp. von Selbstgeb. zu L. Off. u. B. 673 Tagbl.-Berlag.
Dame sucht Teilhaberin
auch ohne Ausbildung. zwecks Gründung einer Geflügelfarm. Schöner Bachbesitz vorh. Offerten unter S. 670 an den Tagbl.-Berlag.

Möbl. Zimmer
separat u. ungestört, von Herrn gesucht. Ang. mit Preis unter J. 672 an den Tagbl.-Berlag.
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit, am liebsten, wo es im Haus- halt mithelfen l. Preis 150-200 Mk. Offert. u. B. 673 an d. Tagbl.-Berlag.
Näherin, w. d. a. Tag nicht zu Hause ist, sucht möbl. Mansarde evtl. auch einz. m. Zim. Off. mit Preisang. unt. B. 671 an den Tagbl.-Berlag.
Büro, eventuell mit Lager, zu mieten gesucht. Angebote u. B. 674 Tagbl.-Berlag.
Berichterst. gesucht.
Off. u. B. 662 Tagbl.-Berlag.
10000 Mk.
per sofort gegen monatl. Rückzahlung v. 1000 Mk. u. 1000 Mk. Zinsverm. nur von Selbstgeher ge- sucht. Prima Möbelsicher- heit. Offert. u. B. 674 an den Tagbl.-Berlag.
Immobilien
Immobilien-Berläufe
Specht & Co.
Langgasse 9
Telefon 1880
Immobilien
jeder Art für Kauf u. Miete
Hypotheken
Bauberatung
Verwaltungen
In Ausländer verlaufe meine elegante Etagen-Villa in bester Lage. Off. unter E. 667 an den Tagbl.-Berlag.
Wohn.-Kach.-Büro
Lion & Cie.
Bahnhofstr. 8, T. 708.
Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.
3 x 5-Zimmer-Haus, in freier Lage, nahe Lannusstr., zu verk. Off. u. B. 674 Tagbl.-Berlag.
Eandhäuser Villen Etagenhäuser Hotels usw.
zu verkaufen durch **Schottenfels & Co.**
gegr. 1875
Immobilien-Bermittl.
Theater-Kolon. 29/31.
Einselhaus mit Geschäft leiert zu verk. Offerten u. B. 671 Tagbl.-Berlag.
Etagenhaus
mit 5-Zim.-Wohnung, in best. Lage, mit 200 000 Mark Anzahl., zu verk. D. Engel, Danksenstr. 7.
Haus
(Nahstraße) sof. zu ver- kaufen. Offert. u. B. 674 an den Tagbl.-Berlag.
Wirtschaft
mit Haus, einfaches aber arbeits. höheres Geschäft. 20 000 Mk. Umsatz mon. per 1. Apr. 1. 100 000 Mk. mit ca. 80 000 Mk. Anz. D. Engel, Danksenstr. 7.
Wirtschaft
mit Haus zu verk. Offert. u. B. 674 an d. Tagbl.-Berlag.
Hausverkauf
in Darmstadt. Näheres Urbanstr. Körnerstr. 4, 1.
Rittergüter
in Mecklenburg, von 12 bis 25 Millionen, mit allem lebend. u. toten Inventar, zu verk. Nur Finanzleute erfähr. Näh. Off. u. B. 674 Tagbl.-Berlag.
Immobilien-Kaufgeude
Kaufe in Wiesbaden Geschäftshaus
in guter Lage, mit mög- lichst bald frei werdend. Geschäftslokal od. größeres Hotel, gleich, gegen bar. Vermittler zwecklos. Off. u. B. 693 Tagbl.-Berlag.

Zu kaufen gesucht
in Wiesbaden in gutem Zustand kleine moderne Villa mit Garten, Off. schriftl. nach Siegfriedstraße 3, Siebich am Rhein.
Wohn- u. Geschäftshaus
mit Toreinfahrt, mögl. Küche, Launung, Räderstr., für Ländereigenschaft, u. sonst rentable Häuser zu kaufen gesucht. Gefällige Angebote an Immobilienbüro Zelter, Räderstr. 42, Tel. 5324.
Nicht zu großes **Etagenhaus**
zu kaufen gesucht. Bevor- zugt: Lage Kochbrunnen. Off. u. B. 673 Tagbl.-Berlag.
Grundstücks- u. Wohnungsmarkt
G. m. S. O.
Schwalbacher Straße 4
Telephon 5894.
An- und Verkauf
von Villen, Herrschaftshäusern, Hotels, Pensionen, Wohn- u. Geschäftshäusern u. Geschäften aller Art.
Kostenlos für Käufer.
Immobilien
J. Chr. Glücklich
Für Käufer kostenlos.
Wilhelmstr. 56
Gegründet 1902. Formel 6653
Kauf und Miete
von Geschäftshäusern und Villen.
Kapital-Anlagen
Finanzierungen Hypotheken.
Unterricht
Lehrerin - Dolmetsch ein Deutsch, Franz, Englisch. Unterricht, Übersetzung. Willmann, J. h. tr. 24, 3.
Franz, Russ., Deutsch, Lat., Mathem., ev. Slav.-u. d. bei erfahrener Lehrerin. Off. u. B. 669 Tagbl.-Berlag.
Engländerin ert. Unterr. Konverl. Ueberseh. Mrs. Osterhaus, Moristr. 4, 2.
Spanisch, Schwedisch
Blattstr. 2, 3, 48, 2-3.
Gründl. Klavierunterricht monatlich 45 Mk. Off. u. B. 648 Tagbl.-Berlag.
Verloren - Gefunden
Am Freitag, 18. Jan., 1922, ist ein Tasche m. Inh. verl. Auf den Namen der Wirts- karte gegen hohe Belohn. abzugeben. Viktorstraße 4.
Portemonnaie
mit Theater-Abonnement u. Geld im Theater ver- loren. Geldinhaber kann als Finderlohn einbe- halten. Näheres d. Karte u. B. 672 Tagbl.-Berlag.
Verloren
goldene Damenuhr (mit G. H.) mit goldener Kette, auf dem Wege Nikolass. Bahnhofstraße, Marktstraße, Schloßplatz, Burgstraße und Spiegel- gasse. Gegen gute Belohn. auf dem Fundbüro ab-zugeben.
Tanner mittelalt. Hand. fußiert, reibhaun mit schwarz. ausgelassen West- endstraße 37, Stb. 3 lts.

Schneiderin
ich bin arbeitend, nimmt einige ausländ. Damen an. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Berlag. Ne Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause. Näh. im Tagbl.-Berlag. Ne
Perfekte Strümpfe! Tadellose Herstellungen. Nette, Kettstr. 29. Wäsche i. Büs. m. ansehn. Preis. Seerabenstr. 11, 1. Welschfrau hat noch Tage frei. Sannede, Walramstr. 21. Mmo. E. Meyer, Kirchgasse 19, 11. Pädagog. - Manicure. Von 12-7 Uhr so r. Manicure S. Feubl, Eisenbahnstraße 3, 1.
Manicure
Anna Rehm, Moristr. 17, 2 St.
Verschiedenes
Wegen Raummangels für 2-4 Zimmer Möbel zu vermieten (komplett), auf unbest. arente Zeit, von besserer Dame. Offert. u. B. 670 an den Tagbl.-Berlag.
Welche Expeditionsfirma fährt nach Köln u. Bante verlich. Möbel mitnehmen oder bei andere dabei- laden? Offerten unter S. 674 an d. Tagbl.-Berlag.
Wo
findet ein Mädchen ca. 2 Monate lang distrete Aufnahme? Off. u. B. 700 Tagbl.-Berlag.
Privat-Angeleiter
25 Jahre, sucht die Ver- kennschaft eines netten Fräuleins zwecks Heirat. Etwas Vermögen oder Ausstattung erw. Ang. u. B. 672 an den Tagbl.-Berlag.
Lebensgefährten durch Heirat wünscht ver- mögende Dame in den reiferen Jahren, durch- aus gebild., evange., mit nur a. ehrenb. Charakter- vollem Herrn, in den besten Verhältnissen, aus guten Kreisen. Offert. u. B. 661 an den Tagbl.-Berlag.
Heirat!
Witwe, Deutschösterreich, 50 Jahre alt, vermögend, sehr tüchtig im Haushalt, bei im Kochen, betten, liebenswürdig, anständig. Charakter. Sucht sich mit aufst. autmü. Herrn mit anständig. Denkmalsart, zu verheiraten. Herren m. Wert auf ein wirklich ge- mütl. Leben legen, wollt. Off. einl. unter „Deutsch- österreicherin“ B. 673 an den Tagbl.-Berlag.
Ihre Vermählung zeigen an
Eitel Fritz Becker
Ingrid Becker
geb. Grindson
Wiesbaden
den 22. Januar 1922.
Birkstr. 15 (Schweden).

Samstag abend, nach kurzer Krankheit, nach blühlich unerwartet unsere liebe Mutter, Schwester und Tante
Frau Jenny Schnegogki
geb. Stromowski.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Walter Schnegogki.
Wiesbaden, Weberstraße 15, 2.
Beerdigung findet statt Mittwoch, 24. Uhr, von der Trauerhalle des Südfriedhofes aus.
Statt jeder besonderen Anzeige.
Am 22. Januar ist meine getreue Schwester, unsere liebe Schwägerin, Tante, Großtante und mütterliche Freundin
Luise Viëtor
im 74. Lebensjahre aus unermüdlicher Arbeit durch sanften Tod abgerufen worden.
Für alle Angehörigen:
Moriz Viëtor.
Wiesbaden, Marburg a. L., Bieidenstadt, Düsseldorf, Mainz.
Die Trauerfeier findet in der Kapelle des Südfriedhofes Mittwoch, nachmittags 4 1/2 Uhr, statt.

Heute Grosser Operettenabend

8 1/4 Uhr: in der Tribüne.

Orchesterleitung: Paul Freudenberg.

Eduard Rosen
Alma Saccor
Victor v. Schenk
Gustav Jacoby.

Eintrittspreise: Mark 25.—, 15.—, 12.—, 7.—, 5.— und 3.—
— Vorverkauf Kasse Wintergarten
Blumenthal, Born & Schottenfeld
Zigarrenhaus C. Ristmann (Residenz
theater). Tel. 6029 183, 950, 951.

Ich halte von jetzt ab Sprechstunden
wochentags von 2 1/2—4 Uhr, Wilhelmstr. 8,
Gartenhaus links.

Dr. Dahlhaus,

Facharzt für innere Krankheiten, früh. langjähr.
Chefarzt a. d. Stadt. Krankenanstalt Remscheid.

Steuerberatung,
Bilanzaufstellung,
Bücherprüfung.

Ich komme auf Wunsch ins
Haus.

Franz Semler,

Bücherrevisor,
Wiesbaden-Eigenheim,
Eintrachtstr. 15. Fernspr. 1 65.

Gross-Auktionshaus Botie

Inhaber: Philipp Botie

Vorverkauf jegliches Objekt, besonders
Herrschfts-Möbilar — Nachlass-
schaften etc. etc., zum Vorverkauf.
Kaufzeit, rechte Bedingung bei niedrigen
Sätzen wird zugesichert.

Büro: Moritzstr. 28, im Hof, Seiten-
gebäude rechts.
T.-N. 1847.

Prächt. Automobil zu verkaufen.

1645 PS, Panhard-S, Limousine Führung innen
6 Plätze, 2 seittl. Klappsitze, Beleuchtung Zeiß,
6 Gummis in vorzüglichem Zustand, Mechanismus
vollkommen, neue, moderne Kasserette, Mk. 125 000.

Magnien, Mainz, Rheinstr. 55.

Haut-, Blasen-

Frauenleiden

(ohne Quecksilber,
ohne Einspritzung),
Blut-,
Urin-Untersuchungen
Aufklar. Broschüre No.
von Mk. 5.— diskret verschl.

Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium

Frankfurt a. M., Bethmannstrasse 58, gegen-
über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6938.

Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr

Syphilis-

Behandlung nach den
neuest. wissenschaftl.
Methoden

ohne Berufsstörung
5a gegen Einsend.
diskret verschl.

Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium

Frankfurt a. M., Bethmannstrasse 58, gegen-
über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6938.

Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr

Rüchenherd

in gutem Zustand 1,50x3 m, billig zu verkaufen.
Cron, Hotel Continental.

Man verkauft am reellsten Gold- u. Silber-

Gegenstände

Brillanten, Platin, Zahngelbisse

in der besteingeführten, bekannten

Antiquität L. Schiffer

Kirchgasse 50, 2. St.

gegenüber Blumenthal, Eingang großes Tor.
Tel. 4394. Regelmäßiger Verkauf. Jeden Tag geöffnet.
Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten.

Grundstück, ca. 80 Ruten,

Schöne kleiner Berg, Lagerplatz sehr geeignet, zu verpachten.
Hotel Continental. Tel. 855.

Schweinehandel!



Suche ab 1. Februar mit Schweine-
händlern, welche zum Einkauf Zeit und
Speisen sparen wollen, Verbindung.
Lieferung regelmäßig jede Woche Ham-
mer oder über den Hamburger Markt nach
Gewicht zu Tagespreisen. 78

Heinrich Herziger, Schierstein.

PELICAN

G. m. b. H.

Täglich 8 Uhr abends:

Grosse Gala-Vorstellung

mit anschließenden

Intern. Damen-Box-Kämpfen.

Näheres siehe den städt. Plakatanschlag.

Eilangebot nur diese Woche!

Durch Zufall habe von einer der bedeutendsten Lederwaren-
fabriken einige hundert Aktenmappen gekauft.
Alles echt Rindleder!

Serie I	Serie II
Mk. 115.—, mit Griff Mk. 120.—	Mk. 185.—, mit Griff Mk. 195.—
Serie III	Serie IV
Mk. 170.—, mit Griff Mk. 180.—	Mk. 260.—

Nur solange Vorrat!

Offenbacher Lederwaren

in unübertrefflicher Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb Fritz Donsaft

Nur Nerostraße 8 Seitenbau.

Achten Sie auf Straße und Hausnummer, da keine
Filiale u. nicht mit and. ähnlich. Firmen ident. bin.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. — Telefon 6137.

Großes Jubiläums-Festprogramm!

Shackleton's Südpol-Expedition

Ein lebendes Dokument und erschütterndes
Drama in den Eisregionen in 5 Akten.

Aus der Alt-Wiener Biedermeierzeit.

Bräutigam auf Kredit.

Eine Film-Idylle in 5 Akten nach Motiven
von Gottfried Keller, verfaßt von dem Wiener
Schriftsteller Dr. Weil, nach der schaurigen
Episode „Kleider machen Leute“.

Auch die Jugend hat zu diesem Festprogramm
Zutritt. — Spielzeit: 3—11 Uhr.

RÉGINA

am Kurhaus
Berühmt für gute Küche
Telephon 669.

Geschäfts-Übergabe

Meiner geehrten Kundschaft
zur gefl. Kenntnis, daß ich mein
Textil- und Kurzwarengeschäft,
Römertor 5, an Herrn Adolf Tau-
stein verkauft habe. Für das
mir geschenkte Vertrauen danke
ich bestens und bitte, dasselbe
meinem Nachfolger zu übertragen.

Achtungsvoll
Albert Schwarz

Geschäfts-Übernahme

Dem geehrten Publikum Wies-
badens zur gefl. Kenntnis, daß
ich das Textil- und Kurzwaren-
geschäft, Römertor 5, von Herrn
Albert Schwarz gekauft habe.
Ich werde bestrebt sein, meine
geehrte Kundschaft in voller
Zufriedenheit zu bedienen.

Hochachtungsvoll
Adolf Taustein
Römertor 5.

Offerierte gutes Hemdentuch, Flanelle, Molton, Nessel, Wolle, Garne,
Bänder usw. zu vorteilhaften Preisen. **Adolf Taustein, Römertor 5.**

U.T.

Rheinstraße 47.

Heute bis ein chl.
Freitag, den 27. Jan.:

Die Bluthunde von Californien

IV. Teil:
**Das Haus des
Schreckens.**

Charly als Sportsfreund
Lustspiel mit
Charly Chaplin.

Walhalla

Des neuen

Harry Piel

Film
Zweiter Teil:

Unus

Der Weg in die
Welt.

Der Inhalt des ersten
Teils wird kurz
wiederholt.

Aufgenommen in
Spanien, Portugal u.
Nordafrika.

Beginn:
4, 6 und 8 1/4 Uhr.

Urania

30 Bleichstr. 30

Erstaufführung!

Einer der besten Filme
der Gegenwart!
Besser wie Benefiz-
vorstellung d. 4 Teufel!

Zirkus des Lebens.

Großes Sensations- u.
Zirkusdrama, 6 Akte.
Prachtvolle
Zirkusszenen!

Regie: Dr. J. Güter mit
Werner Krauss
in der Doppelrolle.

Ferner:
Scheidungsfiaker.
Lustspiel in 2 Akten.

Kinephon

Tannusstraße 1.

Heute vollst. ndig
neues Programm!

Kaschemmen - Adel

Krim.-Lustspiel in 5 Akten mit
**Lya Sellin,
Trude Hofmann,
Dany Gärler,
Hermann Picha.**

Präulein Steller-Preter
Reizendes Lustspiel
in 3 Akten.

Spezialarzt

Sanatoriums-Arzt,
im Ausland approbiert,
**Haut-, Geschlechts-,
Frauenl., Blutproh. etc.**
Wiesbaden,
Marktstr. 6.
10-1, 4-7, Sonnt. 10-1.

Odeon

Kirchgasse 18.

Ab Freitag, 20. Jan.
bis 26. Jan.:

Lady Godiva

MONOPOL

Wilhelmstr. 8

Heute letzter Tag
Der Leutnant vom
9. Lancierregiment.

Großes Zirkus- u.
Abenteurerdrama
in 5 s. annehmenden
Akten.
Lustiges Beiprogr.

Künstlermusik

Park-Kabarett

im Park-Hotel, Wilhelm-
straße 56. Fernspr. 6044.

Konzessions-Künstlerische
Anf. punkt 9 Uhr.

Das Januar-Elite-Programm:

Sissy Sooth,
Norweg. Angerin.
Ingeborg Inden,
Solo-Tänzerin.
Grete Gravenhorst,
Vortrags-Künstlerin.
Valentine Ollis,
Rasse-Tänzerin.
Max Vogel,
der ehem. gefürchte
Bon vivant v. Resid-
Theater i. Hannover.
Lena Düvelke,
die bek. Kabarett-
Schriftstellerin
Hersor-Normann
in ihren Tanz-Schöpf.
Maria Elnodshöfer,
Vortrags-Künstlerin.
Elenita Schlüter-
Grünitz, Kgl. Rumän.
Kammersängerin.
Leonid Gorney,
Balletmeister der
Petersburg. Hofoper.
Ludl König,
Vortrags-Stär.
Otto Peters,
Conférencier.

Theater

Staats-Theater.

Dienstag, 24. Januar.
12. Vorst. in: **Königsmat**

Tiefenland.

Waldrama in einem Vorst.
u. 2 Aufzügen nach H. Gellert
von Rudolf Borchers. Musik von
Eugen d'Alb.

Schallens . . . G. G. Weber
Tannhäuser . . . Alex. Kien
Herrmann . . . Fritz Wille
Herta . . . Maria Sommer
Tipp . . . Edith Ruhn. &
Antonia . . . Ruth Wollf
Kathia . . . Elise Kien
Furi . . . Marie Ruhn.
Tobias . . . Christian Emil
Randa . . . Heinz Schen
Der Herr . . . Peter Schen

Das Stück spielt teils auf einer
Felsinsel der Nordsee, teils
im holländischen Tiefland von
Klein am Fuße der Drenthe.

Musik. Regie: Dr. H. Tann.
Nach dem Vorst. findet eine
Gaulle statt; nach dem 1. u.
2. Aufzuge tritt eine Pause ein.
15 Minuten ein.
Einfaß 7. Ende etwa 7.45 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Dienstag, 24. Januar.

Abonnements-Konzerte

Städtisches Kurorch.

Nachmittags 4 bis 5.30 Uhr

Leitung: Konzertmeister
Rudolf Bergmann.

1. Ouvertüre zu „Der
Zimmermann“ von Lortzing.
2. L'Arlésienne, Suite Nr. 1
von G. Bizet.
3. Balletmusik a. „Die lustigen
Weiber“ von O. Nicolai.
4. Frühlingsstimmen, Walzer
von J. Strauß.
5. Serenade von J. Haydn.
6. Fantasie aus „Die verkaufte
Braut“ von F. Metana.

Abends 8 bis 9.30 Uhr.

Leitung: H. J. J. J. J.
Konzertmeister.

1. Ouvertüre zu „Don Juan“
von W. A. Mozart.
2. a) Entr'acte, b) Balletmusik
von F. Schubert.
3. Spinnerlied und Ballade aus
„Der fliegende Holländer“
von R. Wagner.
4. Ouvertüre zu „Till“ von G.
Rossini.
5. Bezaubernde Legende von C.
Kozak.
6. Fantasie a. „Der Freischütz“
von C. M. v. Weber.

